

## Umweltziele Landwirtschaft

Zur Erhaltung der Biodiversität und der Umwelt müssen alle Wirtschaftssektoren beitragen. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) erarbeitet deshalb für die verschiedenen Sektorialpolitiken ein System von Umweltzielen, abgeleitet aus bestehenden rechtlichen Grundlagen. Jetzt liegt der Bericht zu den Umweltzielen Landwirtschaft vor, den die Bundesämter Umwelt und Landwirtschaft gemeinsam publiziert haben. Er umfasst dreizehn Umweltziele, darunter solche für die Biodiversität und die Landschaft. (dp)

*Umweltziele Landwirtschaft (2008). Bern: Bundesamt für Umwelt. Umwelt-Wissen Nr. 0820, 221 S., Fr. 20.–. Bezug: BAFU, Verlagsauslieferung, 3003 Bern, docu@bafu.admin.ch*

## Die Alpenpflanzen des Tössberglandes

Veränderungen der Flora und Fauna eines Ortes passieren in der Regel schleichend. Umso wertvoller sind Studien, die



historische Daten mit aktuellen vergleichen. John H. Spillmann und Rolf Holderegger verglichen das heutige Vorkommen von Alpenpflanzen im Grenzgebiet zwischen den Kantonen ZH, SG und TG mit Aufnahmen der berühmten Botaniker Gustav Hegi und Heinrich Kägi vor 100 Jahren. Ergebnis: 16 Alpenpflanzenarten sind seither ausgestorben, und bei fast allen Arten sind die Fundorte mehr oder weniger stark zurückgegangen. Besonders betroffen sind Licht liebende Pflanzen auf magere Böden. (dp)

*Spillmann J.H., Holderegger R. (2008): Die Alpenpflanzen des Tössberglandes. Einhundert Jahre nach Gustav Hegi. Zürich: Bristol-Stiftung; Bern: Haupt. 220 Seiten, Fr. 36.–.*

## Raben und die Politik

Während Jahrhunderten wurden die Rabenvögel verteufelt. Die daraus resultierende Verfolgung brachte den Kolkkraben in der Schweiz an den Rand des Aussterbens. Die Einteilung der Tiere in gut und böse war in der Vergangenheit gang und gäbe – und kommt anfangs des 21. Jahrhunderts wieder in Mode: Die Hetze gegen den Luchs und die Fischfresser nimmt zu. Im Kanton Bern wurden 2005 unzählige Rabenkrähen vergiftet. Und seit Anfang 2009 läuft nun eine Plakataktion, mit der die «Raben» verunglimpft werden. Dass es bei der Aktion um die Werbung für ein Nein zu einer politischen Abstimmung geht, macht die Sache nicht besser.

An einer Medienkonferenz der grössten Partei der Schweiz wurde verkündet, dass Raben «aggressiv, verschlagen und hinterlistig» seien. Damit die Verun-

glimpfung von wildlebenden Tierarten nicht einen weiteren Schub erhielt, musste der SVS reagieren. Er hat dabei weder zur Abstimmung Stellung genommen, noch sich zu Parteien geäussert, sondern nur die biologischen Fakten zum Verhalten des Kolkkraben geliefert. Der SVS wird bis Anfang März weitere Artporträts aus der Familie der Krähenvögel verbreiten und im Laufe des Jahres andere Arten vorstellen.

Der Schweizer Vogelschutz SVS ist und bleibt parteipolitisch absolut neutral. Zu politischen Fragen äussert er sich nur, wenn sie Natur, Biodiversität und Landschaft direkt betreffen. Deshalb engagierte er sich stark im letztjährigen Abstimmungskampf gegen die faktische Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts, ist er die treibende Kraft hinter der Biodiversitätsstrategie und



Hans Glader

**Rabenvögel wie der Kolkkrabe haben zu Unrecht einen schlechten Ruf.**

hat er die Landschaftsinitiative mitlanziert.

*Werner Müller, Geschäftsführer Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz (parteilich absolut ungebunden)*

## Die schönsten Wiesen der Schweiz: die Gewinner

Bereits zum zweiten Mal wurden 2008 die Wiesenmeisterschaften ausgetragen und die schönsten Wiesen unseres Landes prämiert. Beteiligt sich 2007 die beiden Regionen Züri Oberland und Entlebuch, so machten letztes Jahr bereits vier Regionen am friedlichen Wettstreit mit. Ohne Pflege würden artenreiche Magerwiesen vergangen. Nur dank dem Einsatz ihrer Bewirtschaftenden und Bewirtschafter zeigen sich diese Lebensräume alljährlich von ihrer schönsten Seite. Das ist auch der Grund, wieso die IG Kulturlandschaft, in der sich auch der Schweizer Vogelschutz SVS engagiert, die Wiesenmeisterschaften ins Leben gerufen hat: Der hohe Einsatz der Bauernfamilien für die Biodiversität soll gewürdigt werden, und sie sollen für ihre Arbeit eine Wertschätzung erhalten. Als letzte Region wurden die Wiesenmeister an der Rigi (LU) bestimmt. 28 Familien haben ihre

Wiesen angemeldet, 5 wurden in der Kategorie «Magerwiese» prämiert (siehe Bildlegende). Einen Sonderpreis für seine Fromental-Goldhaferwiese erhielt Felix Müller. Die Gewinner der drei ande-

ren Regionen Aargau, Parc Ela und Toggenburg sind auf der Homepage der Wiesenmeisterschaften ersichtlich (lb).

**Internet:** [www.wiesenmeisterschaft.ch](http://www.wiesenmeisterschaft.ch)



Albis Hodler

**Die strahlenden Gewinner der Rigi-Wiesenmeisterschaft (von links): Silvia und Josef Ulrich (5. Rang), Edith und Daniel Camenzind (1.), Regula und Karl Camenzind (3.), Luzia und Klemens Zimmermann (2.), Felix Müller (Sonderpreis), sowie Bauernvereinspräsident Toni Waldis und Projektleiterin Liselotte Jensen (ecovia). Nicht auf dem Bild ist die viertplatzierte Betriebsgemeinschaft Hofmann/Haas.**